

Zwischen Werbung und Propaganda

Katrin Kroll

Zwischen Werbung und Propaganda

Die Plakatsammlung des Kieler
Stadt- und Schifffahrtsmuseums

Ludwig

INHALT

Vorwort	7
1. Vom Anschlag zum Plakat – Geschichte des Plakats	9
1.1 Herstellungsverfahren und technische Voraussetzungen	9
1.2 Zwischen Kunst und Kommerz – Das Produktplakat	11
2. Das politische Plakat	17
2.1 Im Dienst für Kaiser und Vaterland – Das politische Plakat im 1. Weltkrieg	17
2.2 »Ein Aufruf von Mensch zu Mensch« – Das Revolutionsplakat	18
2.3 Von links bis rechts – Das Wahlplakat in der Weimarer Republik	20
2.4 »Volkstümlich hat sie zu sein« – Nationalsozialistische Propaganda	22
2.5 »Wir bauen neu auf« – Wahlplakate der Besatzungszeit (1945–1949)	24
2.6 Konrad Adenauer personalisiert den Wahlkampf – Politische Plakate der Bundesrepublik der 1950er Jahre	25
3. Schwimmhallen-Fest, Herbstwoche, Weihnachtsmärchen, Boxschlager und Landestierschau – Das Kieler Veranstaltungsplakat	29
4. »Mit dem Glückskäfer auf Reisen« – Das Reiseplakat	37
Anmerkungen	39
Literatur (in Auswahl)	43
FARBTAFELN	47
KATALOG	83
I. POLITISCHE PLAKATE	85
1. Kaiserzeit (1871–1918)	85
1.1 Patriotismus	85
1.2 Kriegspropaganda	86
2. Weimarer Republik (1918–1933)	90
2.1 Revolution 1918/19 (9. November 1918–19. Januar 1919)	90
2.2 Wahlplakate ab 1919	93
2.3 Veranstaltungsplakate patriotischer Vereinigungen in der zweiten Hälfte der 1920er Jahre	96
2.3 Sozial- und Gesundheitsfürsorge	99
2.4 Ernährung	101

3. Nationalsozialistische Herrschaft (1933–1945)	102
3.1 Nationalsozialistische Organisationen	102
3.2 Hitlerkult	106
3.3 Zweiter Weltkrieg – Kriegspropaganda	107
3.4 Alliierte Kriegspropaganda	110
3.5 Ernährung	111
4. Bundesrepublik (1945–1960)	114
4.1 Besatzungszeit (1945–1949)	114
4.2 Staatsgründung und 1950er Jahre	119
4.3 Wiederbewaffnung der Bundesrepublik	121
4.4 Internationale Organisationen, Militärregierung	122
II. KIELER VERANSTALTUNGSPLAKATE	123
1. Kaiserzeit	123
2. Weimarer Republik	123
2.1 Werbeveranstaltungen für die Kieler Lessing-Schwimmhalle	123
2.2 Kieler Herbstwoche	124
2.3 Nordische Messe und andere Wirtschaftsausstellungen	126
3. Nationalsozialistische Herrschaft	129
3.1 Kieler Woche, Olympische Segelwettbewerbe	129
3.2 Kulturelle Veranstaltungen	131
4. Bundesrepublik	131
4.1 Kieler Woche	131
4.2 Sonstige Veranstaltungen	138
III. KIELER REISEPLAKATE	140
IV. PRODUKTPLAKATE	144
1. Blaue Jungs	144
1.1 Filmplakate	147
2. Verschiedene Produktplakate	148
2.1 Produktplakate der 1950er Jahre	149
IMPRESSUM	150

VORWORT

7

Das Kieler Stadt- und Schifffahrtsmuseum ist eine Gründung der Nachkriegszeit, und als relativ junges Haus hat es seinen Sammlungsschwerpunkt auf die Epoche der regionalen Industrialisierung, Modernisierung und Urbanisierung gelegt, die einhergeht mit dem wechselhaften Prozess der Demokratisierung in Deutschland. Ergänzend zu dem klassischen musealen Sammlungskanon aus Kunst und historischer Alltagskultur hat man hier frühzeitig begonnen, auch Plakate als zeitgeschichtliche Dokumente zu sammeln; sie sind für die genannten Entwicklungen besonders aussagekräftig und authentisch. Als attraktive Ausstellungsexponate vermögen sie durch ihre pointierte Bildsprache die Museumsbesucher zu fesseln und schnell in historische Themen einzuführen. Gleichzeitig bietet dieser Sammlungsbestand einen Einblick in die Entwicklung des modernen Genres der Plakat- und Werbegrafik, die vor allem in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts im Zusammenhang mit den großen politischen Kampagnen dieser Epoche ihre künstlerischen Höhepunkte verzeichnete. Von Vorteil für den Ausbau dieses Sammlungssegments ist die enge Kooperation des Museums mit dem Kieler Stadtarchiv, das vor allem viele städtische Plakate mit den Behördenakten in seinen Bestand übernommen hat. Diese Plakate sind inzwischen vollständig in die Sammlung des Museums übergegangen. Doch noch immer bestehen aufschlussreiche Querverweise der musealen Plakatsammlung mit der Zeitgeschichtlichen Sammlung des Stadtarchivs. Hier finden

sich etliche Flugschriften, Informationsblätter oder Hefte zu den auf den Plakaten beworbenen Veranstaltungen und Kampagnen – oft von gleicher Künstlerhand gestaltet.

Neben den städtischen oder Kiel-bezogenen Plakaten faszinieren in der Sammlung besonders die überregional ausgerichteten Werbedrucke und politischen Plakate, die vielfach antiquarisch erworben wurden. Hier geht es vor allem um Propagandaaufrufe aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, in denen sich die nationalen politischen Prozesse und Bewegungen spiegeln. Diese Plakate schaffen eine Klammer von der Stadtgeschichte hin zur Nationalgeschichte und helfen, das lokale Geschehen in die übergeordneten politischen Entwicklungen einzuordnen. Namhafte Grafiker wie Lucian Berhard, Fritz Hellmuth Ehmcke, Max Pechstein, César Klein und andere sind hier vertreten.

Nicht zuletzt war Kiel als Flottenstützpunkt vielfach Schauplatz national bedeutender Ereignisse. Daher ergibt sich ein Sammlungsschwerpunkt bei marinegeschichtlichen Plakaten. Zu den lokalen Besonderheiten zählen auch die Kieler-Woche-Plakate, die seit 1950 in einem bundesweit beachteten Plakatwettbewerb ausgeschrieben werden und die in einer langen Reihe den sich wandelnden künstlerischen Umgang mit dem Thema Segelsport dokumentieren. Der maritimen Ausrichtung der Museumssammlung gerecht wird auch ein Bestandssegment, das unter dem Arbeitstitel »Blaue Jungs« Beispiele von Produkt- und Veranstaltungswerbung zusammenfasst, die in der Bilddarstellung alle mit der assoziationsreichen Figur des Matrosen arbeiten.

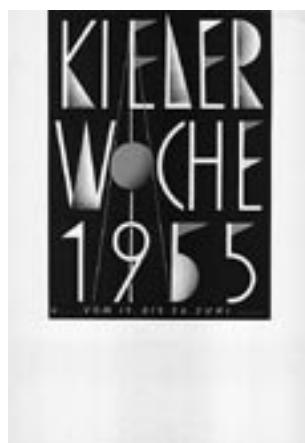
Die wissenschaftliche Bearbeitung des Bestandes bezieht sich zunächst auf Arbeiten aus den ersten drei Vierteln des letzten Jahrhunderts vom Jugendstil über die expressionistische Plakatgrafik zur funktionalistischen Gestaltung, die seit den 1920er Jahren bis in die Gegenwart wirkt. Neuere Stilrichtungen seit den 1960er Jahren sind bisher nicht erfasst. Sie sollen im Rahmen neuerer Projekte bearbeitet werden, denn hier weist die Sammlung noch Lücken auf. Zukünftig soll der Plakatbestand in dieser Rich-

tung ausgebaut werden, um auch die Tendenzen der jüngsten Vergangenheit – ausgelöst durch die Protestbewegung der 68er – zu berücksichtigen. Die inzwischen mehr als 350 Blätter umfassende Plakatsammlung wird nun in dem vorliegenden Katalog erstmals publiziert. Er steht in der losen Reihe von Monografien zu den Sammlungsbeständen des Kieler Stadt- und Schifffahrtsmuseums, die mit dem Band zur Kieler Kunstkeramik von Bärbel Manitz und Hans-Günther Andresen und dem Band zur Marinemalerei von Jürgen Jensen »Kiel und die See in der Kunst und Bildreportage« im Jahr 2004 begonnen wurde.

Die vorliegende Publikation dient gleichzeitig als Ausstellungskatalog, denn mit der wissenschaftlichen Bearbeitung der Plakatsammlung wurde eine umfangreiche Sonderausstellung konzipiert, die im Frühjahr 2006 im Warleberger Hof in Kiel gezeigt wird. Kuratorin und Buchautorin ist die Kunsthistorikerin Katrin Kroll. Sie hat diese Arbeit im Rahmen ihres wissenschaftlichen Volontariats am Kieler Stadtmuseum geleistet. Ihr gilt der Dank des Hauses nicht nur für diese Publikation, sondern auch für zwei Jahre intensiver und erfolgreicher Arbeit am Kieler Stadt- und Schifffahrtsmuseum.

Doris Tillmann, Museumsdirektorin
Februar 2006

125



126



127



134

125

KIELER WOCHE 1955

84,5 x 58 cm

Entwurf: Bernhard Borgwardt
Druck: Gerbig & Hackhe, Kiel
u.r. Bernhard Borgwardt Kiel
1955
Inv.-Nr. 156/1995
Text des Plakats: »Kieler Woche 1955
vom 19. bis 26. Juni«

Unter den 1228 eingereichten Entwürfen befanden sich auch 11 Vorschläge von ausländischen Teilnehmern, wodurch der Kieler-Woche-Plakat-Wettbewerb zu einem international beachteten Ereignis geworden war. Borgwardt legte bei seinem Vorschlag den Fokus auf die typografische Gestaltung des Schriftzugs »Kieler Woche 1955«. Mit dem Entwurf griff er eine sachlich-funktionalistische Gestaltungsweise auf, wie sie in den 1920er Jahren von Plakatkünstlern wie Fritz Hellmuth Ehmcke oder den zum Bauhaus gehörenden Künstlern gepflegt worden war.

126

KIELER WOCHE 1956

84 x 59,4 cm

Entwurf: Verena Mauch
Druck: Gerbig & Hackhe, Kiel
1956
Inv.-Nr. 155/1995-2
Text des Plakats: »vom 17.-24. juni
kieler woch 1956«

Auf unterschiedliche Resonanz stieß das von Verena Mauch gestaltete Plakat. Der Deutsche Kunstrat präsentierte es auf der im Ausland gezeigten Ausstellung »Neue deutsche Plakate« als gelungenes Beispiel deutscher Plakatkunst, während Kritiker von einem »Rückschritt in das Jahr 1939« sprachen. [Kieler-Woche-Plakate 1948–1965, hrsg. vom Magistrat der Stadt Kiel, 1964]. Auf dem kubistisch aufgesplitteten Entwurf dominiert das Dreieck als abstrakte Form eines Segels.

127

75 JAHRE KIELER WOCHE

60 x 84 cm

Entwurf: Gert Brunck
Druck: Graphische Werke Germania-Druckerei KG, Kiel
u.l. Gert Brunck, Kiel
1957
Inv.-Nr. 161/1995
Text des Plakats: »75 Jahre Kieler Woche
23.–30. Juni 1957«

Der Entwurf des Grafikstudenten der Kieler Muthesius-Werkkunstschule, Gert Brunck, fand auch im Ausland lobende Anerkennung. Kräftige Farben zeichnen das Plakat aus, das sich durch die Verwendung des Dreiecks als abstraktes Segelmotiv in die Reihe der realisierten Kieler-Woche-Plakate der Nachkriegsjahre einfügt. Dieses Segelmotiv erfreute sich sowohl bei den Grafikern als auch bei der Öffentlichkeit großer Beliebtheit.